



Redaktion : C. & P. Rime mit Mitarbeitern - 1637 Charmey • Telefon 026 927 22 87 / 079 347 49 90 • Fax 026 927 22 67
 www.echo.ch • echo.charmey@bluewin.ch • Erscheint jeden 2. Mittwoch, Redaktionsschluss Donnerstag 19.00 Uhr
 Jahresabonnement CHF 40.00 / Versand außerhalb der Gemeinde Jaun (auf Anfrage) CHF 60.00

Ein sportliches Gaudi

JUMP and WaterSLIDE

Von Jochen Mooser

ChayChoe und JugendJaun luden am 26. Februar zur fünften Ausgabe beim kleinen Skilift.

Dank der Bergbahnen und kluger Vorsorge war für beide Anlässe Schnee genug vorhanden, die Reserven mussten nicht mal angezapft werden. Der Jump war sogar der erste Anlass der ganzen Saison der durchgeführt werden konnte, alle vorherigen mussten jeweils abgesagt werden. Somit beweist Jaun einmal mehr, wie schneesicher das Gebiet innerhalb des Kantons ist, auch wenn dies nur mit Kunstschnee erreicht werden kann.

Für den Jump gab es zwei Sessions: Junioren und ab 16 Jahre, wel-



che jeweils eine Stunde Zeit hatten, die besten Sprünge zu zeigen. Die Jumps wurden bewertet und aus den besten ergab sich dann die Rangliste. Das Niveau war dieses Jahr das höchste seit Beginn dieses Big-Air-Wettbewerbs. Zum ersten Mal wurde mit den Skiern ein 900er gezeigt, ein 720er mit dem Snowboard. Bei den Frauen hat sich Lokalmatadorin Karin Jaggi auch mit schwierigeren Sprüngen versucht und wurde wiederum mit dem ersten Platz belohnt. Dies findet man unter www.afss.ch.

Und noch mehr Zuschauer kamen für den Waterslide, um zu erleben wie die tollkühnen Mitstreiter den Kampf mit den 40'000 Liter Wasser ausfochten. Der Slide war ein bisschen länger als letztes Jahr und führte zu einer höheren Zahl an Notwasserungen. Effektiv hat es dieses Jahr

nur eine Gruppe wirklich geschafft, elegant und trockenen Fusses zu überqueren.

Eine Herausforderung für die Gruppen im nächsten Jahr! Die Anzahl Gruppen war leicht tiefer als letztes Jahr. Alles zum Waterslide (Ranglisten, bald die neusten Fotos, und noch vieles mehr) ist auf der Seite der www.JugendJaun.ch zu finden.





**PROGRAMM ZU 50STEN JUBILÄUM
DER KREBSLIGA FREIBURG**

50 Jahre Das wird gefeiert!

Seit 1961 unterstützt die Krebsliga Freiburg alle im Kanton vom Krebs betroffenen Personen und deren Angehörige, dies in sämtlichen Krankheitsstadien. Sie engagiert sich in der Vorsorge, der Früherkennung und der Forschung.

Unser Jubiläum soll weder ausschliesslich Anlass für einen Rückblick in die Vergangenheit noch für eine Feier sein. Ganz im Gegenteil: Die Krebsliga handelt! Sie hat es gestern getan und sie wird es auch morgen tun.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dieses Ereignis dafür zu nutzen, die Liga sowie die Krebsproblematik ins Scheinwerferlicht zu stellen, um unsere Leistungen bekannter zu machen. Selbstverständlich möchten wir diesen festlichen Moment auch mit der Bevölkerung teilen und den zahlreichen Spenderinnen und Spendern herzlich danken, die es uns mit ihrer Treue und Grosszügigkeit ermöglichen, unsere Leistungen zu erweitern.

Programm

21. bis 26. März 2011

Veranstaltungen und Animationen im Fribourg-Centre

- ☉ **Krebs: betrifft auch mich das? Wieso?**
Während einer Woche informiert die Krebsliga über ihre Aktivitäten und stellt sich im Fribourg-Centre vor.

Veranstaltungen

Montag, 21. März

- ☉ **Unterstützung, gegenseitige Hilfe und Erfahrungsberichte**

Dienstag, 22. März

- ☉ **Wir sind solidarisch: zeichne mir den Krebs**
Weltrekordversuch (Guinness Buch) mit Künstler Cloros

Mittwoch, 23. März

- ☉ **Tag der Kinder**

Donnerstag, 24. März

- ☉ **Unterstützung, gegenseitige Hilfe und Erfahrungsberichte**
- ☉ **Gratis Filmvorführungen**, im Cap Ciné
18.00 Uhr Oscar et la Dame rose
20.30 Uhr Stationspiraten (OV Deutsch, franz. Untertitel)

Freitag, 25. März

- ☉ **Vorbeugen ist besser als heilen!**

Samstag, 26. März

- ☉ **Schlussbouquet: Gemeinsam gegen den Krebs**

29. März bis 4. April 2011 / Vorträge

Murten

Mittwoch, 30. März, 18.30 und 20.30 Uhr, Kino Murten

- ☉ **Gratisvorführung des Films "Stationspiraten"**
OV deutsch, französische Untertitel
Schweizerfilm von Michel Schaerer, 2010

Tafers

Montag 4. April um 19.30 Uhr, Aula OS Tafers

- ☉ **Neue Perspektiven, Vorteile und Grenzen der Krebsfrüherkennung**
 - Einführung von Frau Anne-Claude Demierre, Staasträtin
 - Brustkrebs-Früherkennung : 6 Jahre Erfahrung im Kanton Freiburg, Frau Prof. Dr. Nicole Probst-Hensch & Herr Dr. Chris de Wolf
 - Kann Darmkrebs mittels einer Spiegelung verhindert werden? Herr Prof. Daniel Betticher
 - Prostatakrebsvorsorge nötig, PSA- Kontrolle für alle Männer? Herr Prof. Daniel Betticher, Herr Dr. Joseph Eigenmann, Herr Dr. Jean-Daniel Schumacher

Bulle

Mardi 29 mars à 19h30, Espace Gruyère à Bulle

Conférence-débat animée par Magali Goumaz

- ☉ **Quels soins palliatifs pour le canton de Fribourg ?**
Avec la participation de
 - M. Pascal Strupler, directeur de l'Office fédéral de la santé publique
 - Mme Anne-Claude Demierre, Conseillère d'Etat
 - M. Jean-François Steiert, conseiller national et président de la Ligue
 - Dr Hans Neuenschwander, chef du programme des soins palliatifs du Tessin
 - Dr Boris Cantin, Dr Jacques Carrel et Frédéric Fournier, projets fribourgeois de développement des soins palliatifs
 - Mme Françoise Tschanz, santésuisse

Fribourg

Jedi 31 mars à 19h30, Forum Fribourg, Granges-Paccot

- ☉ **Nouvelles perspectives, bénéfiques et limites du dépistage précoce du cancer**
 - Dépistage du cancer du sein : 6 ans d'expérience dans le canton de Fribourg, Dr Christine Bouchardy et Dr Chris de Wolf
 - Le cancer du colon peut-il être évité par la coloscopie ? Prof Daniel Betticher, Dr Philippe Stadler
 - Le dépistage systématique du cancer de la prostate est-il judicieux pour tous? Prof Daniel Betticher, Dr Joseph Eigenmann et Dr Jean-Daniel Schumacher

Kommt zahlreich und besucht unsere
verschiedenen Veranstaltungen!



INFOS DER GEMEINDE JAUN

Gemeinderatswahlen vom 20. März 2011

Die Wahllokale sind wie folgt geöffnet:

Jaun:

Sonntag, 20. März von 10.30 bis 12.00 Uhr im Schulhaussaal

Im Fang:

Sonntag, 20. März von 10.00 bis 11.00 Uhr im Säli in Im Fang (Feuerwehrlokal)

Vorzeitige Stimmabgabe:

Auf dem Korrespondenzweg gemäss den Weisungen auf dem Stimmrechtsausweis (Unterschrift nicht vergessen). Am Wahl-Sonntag ist die briefliche Stimmabgabe, durch das Einwerfen in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung, nur bis eine Stunde vor Öffnung des Stimmlokals möglich (Art. 18 - Abs. 3 des Gesetzes vom 6. April 2001 über die Ausübung der politischen Rechte) - also **bis um 09.30 Uhr**. Später eingeworfene Wahlunterlagen werden nicht mehr berücksichtigt.

Bemerkungen:

- Betreffend Wahlmodus beachten Sie bitte das Informationsblatt des Gemeinderates und die Kantonale Wahlanleitung, welche Sie zusammen mit den Wahlunterlagen erhalten haben.
- Die Wahlresultate werden am Sonntag, 20. März 2011 im Internet unter www.jaun.ch und im Anschlagkasten der Gemeindeverwaltung Jaun veröffentlicht.

Informationen über die Gemeindefinanzen seit dem Jahre 1995

	1995	2000	2005	2010
Total Schulden (in Tausend Fr.)	4'456	4'718	2'611	1'912
Schuldzinsen	150	136	73	46
Abschreibungen	122	276	102	112
Jahresergebnis	-16	-29	-163	+2

Folgende Investitionen wurden seit 1995 getätigt:

ARA-Kanalisation, Wasserfassung Maischüpfen, Bachverbauungen, Lawinen- und Steinschlagverbauungen, Waldbauprojekte, Planung Dorfdurchfahrt, EDV-Anlage Verwaltung, Erschliessungsstrassen, Forstfahrzeug, Tanklöschfahrzeug, Zivilschutzbauten, Stutzlibrücke, Erneuerung Trinkwassernetz, Gehweg und Beleuchtung in Im Fang

Alle diese Investitionen ergeben Beträge in Millionenhöhe. Es ist jedoch zu erwähnen, dass bei fast allen Projekten Bundes- und Kantonssubventionen gesprochen wurden. Bei Projekten wie ARA-Kanalisation und Erschliessungsstrassen haben sich ebenfalls die Anstösser an den Kosten beteiligt. Auf Grund der Finanzlage unserer Gemeinde durften wir auch immer wieder von Patengemeinden grosse Spenden und Beiträge entgegennehmen. Dank der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, welche die jeweiligen Gesuche weiterleitet, ist unsere Finanzlage in einem verantwortbaren Bereich einzustufen.

Das Amt für Umweltschutz in Freiburg hat der Gemeinde Auflagen betreffs Entsorgung von Asche gemacht. (Es stand im Echo Nr. 4)

Unterzeichneter möchte klarstellen, dass er mit der Publikation dieses Textes in keiner Weise zu tun hat.

Rauber Gustav

INFORMATIONEN DER SCHÜTZENSESELLSCHAFT JAUN

Am Freitag, den 18. März 2011, um 20.15 Uhr
findet im Tea-Room Enzian die
Jahresversammlung der Schützengesellschaft statt.

Traktanda :

Protokoll
Präsidentenbericht
Rechnungsablage und Revisorenbericht
Schiessberichte und Schiessprogramm
Verschiedenes

Alle Ehren- und Aktivmitglieder, sowie alle Schützenfreunde sind herzlich eingeladen an der Versammlung teilzunehmen. Es würde uns freuen auch Jungschützen, Damen und neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

VORANZEIGE OBLIGATORISCHES

Der erste Termin für die Absolvierung der Schiesspflicht ist der **30. April 2011**
Genauere Informationen werden vorher noch im Echo publiziert.

Herzlichen Dank !

Der Samariterverein Jaun - Im Fang dankt allen recht herzlich für den Besuch am Lotto.

Ein Dankeschön auch allen Helferinnen und Helfern.

Die Gewinnzahlen der MONACO lauten:

1. Preis:	Nr. 0719
2. Preis:	Nr. 0450
3. Preis:	Nr. 1436
4. Preis:	Nr. 0721

Die Preise können bis 31. März 2011
bei Mooser Buchs Myriam

 026 929 80 36
abgeholt werden.

Jaunkomitee

Die Versammlung zwecks Aufstellung des Sommerprogramms findet statt am

**Dienstag, 15. März 2011
um 20.00 Uhr**

im Hotel zum Wasserfall in Jaun

Sämtliche Vereine, Organisationen und Private, die im Verlaufe des Sommers eine Veranstaltung planen, müssen vertreten sein. Aus organisatorischen Gründen werden keine telefonischen oder schriftlichen Daten entgegen genommen. Ausserdem können Daten von nicht Anwesenden leider nicht berücksichtigt werden.

Jaun Tourismus
Jean-Marie Buchs



Gastlosenlift



Saisonausklang
Samstag und Sonntag
19. und 20. März 2011

- Jedem Besitzer einer Tageskarte wird im „Bärghus“ ein Kaffee offeriert.
- Vom 15 Uhr bis 17 Uhr wird Glühwein ausgeschenkt.
- Sonntags um 16.50 Uhr wird der altehrwürdige Gastlosenlift symbolisch das letzte Mal abbestellt.

Wir freuen uns, Sie zur letzten Gelegenheit der Benützung des alten Liftes begrüßen zu dürfen.

Jaun Gastlosen Bergbahnen

Letzte Bergfahrt



Massage assis Chantani

Home de la Vallée de la Jogne, Charmey

Pour toutes et tous !
Soulagement des tensions du dos,
de la nuque et des épaules

vendredi matin : 11 mars - 8 avril - 13 mai - 10 juin - 15 juillet

mardi après-midi : 29 mars - 19 avril - 31 mai - 28 juin

Durée : 15 min.

Prix : Fr. 20.--

Sur rendez-vous :

Antoinette Bourquenoud
079 777 85 00
antoinette@bourquenoud.net



Réflexologie - massage du dos - fleurs de Bach :

Consultations sur rendez-vous du lundi au vendredi à Charmey, le Liderrey 11

Chälly-Buebe

Diese junge Gruppe setzt sich zusammen aus Mallaury Genoud, Mike Julmy, Kevin Ruffieux und Dylan Ruffieux. Die Musiker sind zwischen 13 und 16 Jahre alt und spielen seit dem 15. Mai 2010 zusammen.

Für jene, die sie noch nicht kennen, ergibt sich eine Gelegenheit an der Fernsehsendung „La Boîte à musique“ an folgenden Daten:

**Am Samstagnachmittag,
jeweils um 13h40 auf TSR 1**

12.03.2011 02.04.2011
23.04.2011 14.05.2011

**oder jeweils (en rédiffusion)
am Montagabend um 20h05 auf TSR 2**

14.03.2011 04.04.2011
25.04.2011 16.05.2011



LOTO GASTRONOMIQUE DE LA SOCIÉTÉ DE PÊCHE

**Samedi 19 mars 2011, 20.00 h.
Salle polyvalente de Corbières**

Abonnement : Fr. 10.- (20 séries) / Volant : Fr 3.- (4 séries)

———— Tirage du Monaco à la fin du loto ! ————



Société de Pêche de la Vallée de la Jogne

**Organisation : Société de Pêche de la vallée de la Jogne
& Club junior " Les Martins Pêcheurs "**

Dia Show



**Am Donnerstag, 17. März 2011,
zeigt Werner Schuwey
um 20 Uhr im Hotel Wasserfall**

- Herbst OL zum Steinbärgli 1986
- Schulreise Monte Generoso 1987 (mit Zwischenhalt beim Suworow Denkmal)
- Viele alte Dias (Personen, Berufe, Bräuche, Jubilare, Gemischter Chor, Musik)

Freundliche Einladung



Zukunft Jaun ?

Wohnraum

In der Vergangenheit haben sich wohl die Einwohner von Jaun und vom Fang mehrmals die Frage gestellt: Gibt es hier eine Zukunft? Die Antworten darauf waren wohl breitbandig und differenziert. Sicher ist die Bevölkerungszahl ein Grundpfeiler, um überhaupt eine Zukunft zu haben.

Von Jochen Mooser

Vor etwa 100 Jahren hatte Jaun fast 900 Einwohner. Die Anzahl Haushaltungen war bedeutend kleiner als heute, die Familien aber umso größer. Heute gibt es etwa 350 Wohnungen bei nicht mal mehr 700 Einwohnern. War vor 25 Jahren die Einwohnerzahl von 750 über Jahre ein stabiler Wert, ist jetzt unklar, ob die Einwohnerzahl sich bei 700 halten wird.

Der einfachste Weg, diese Tendenz zu stoppen, ist die jüngere Generation in Jaun zu behalten. Der klassische Weg führt über Zuzüger, welche sich in Jaun fest niederlassen.

Der gestiegene Wohnbedarf (Fläche und Anzahl Wohnungen pro Person) ist sicherlich ein wichtiger Grund für diese negative Entwicklung. Gestiegene Anforderungen an eine Wohnung führen dazu, dass es für junge Leute wenig kompatible Wohnungen gibt. Ein offenes Raumkonzept, helle Räume, wärmeisoliert und nicht zuletzt eine ausreichende Höhe, damit man aufrecht gehen kann, gehören zu heutigen Grundvoraussetzungen für eine Wohnung.

In der Gemeinde sind die Arbeitsstellen limitiert. Dadurch ergeben sich neue Ansprüche ans Wohnen, welche der Beruf diktiert. Kaum jemand weiss heute, wo ihn sein Traumberuf hinträgt. Arbeiter, die eine Lebensstelle haben, werden die grosse Ausnahme sein. Somit suchen vor allem junge Leute, ob mit dem ersten Lebensabschnittspartner oder alleine, die erste Wohnung zur Miete. Nur so ist die Flexibilität gewährleistet auf Änderungen im Beruf oder persönlichen Umfeld schnell reagieren zu können.

Weiter sind junge Leute nicht mehr bereit, jeden Franken ins Wohnen zu investieren. Wohnkosten konkurrieren mit gestiegenen Ansprüchen in der Freizeit, den Ferien oder der Weiterbil-

dung, teureren Kommunikationsmöglichkeiten und dem eigenen Auto.

Doch gibt es in Jaun genügend Wohnraum, welche obigen Kriterien gerecht werden ?

Nein, aktuell viel zu wenig, die Gründe sind vielfältig.

Netto gesehen wurden in den letzten 40 Jahren viele neue Häuser aufgestellt, viele davon sind aber reine Ferienhäuser. Diese kurzfristigen gern gesehenen Aufträge für die Bauwirtschaft ergeben selten neue Wohnfläche für die Bevölkerung.

Braucht es Gesetzesänderungen, die verfügbaren Jahreswohnraum fördern?

Ein weiteres Problem sind Häuser, welche in einer Erbschaft über Jahre oder gar Jahrzehnte blockiert sind. Zumeist stehen diese Häuser während dieser Zeit auch nicht zur Verfügung.

Der kleine Immobilienmarkt andererseits versucht die Preise zu optimieren. Wer investiert hat, versucht den höchstmöglichen Preis zu erzielen. Diese Preise reflektieren zum Teil nicht den aktuellen Markt und wechseln daher nur zögerlich oder gar nicht die Hand.

Dann bleiben noch ein paar ältere Objekte, wo nach dem Kauf quasi zwingend eine grosse Renovation ins Auge gefasst werden muss. Jüngere Leute, die auch noch nicht so ganz wissen, wo sie der Wind hinträgt, werden dieses Risiko vielfach nicht eingehen. Schon gar nicht, wenn mehrere Faktoren nicht stimmen (Preis oder Lage oder Zugänglichkeit oder ...).

Mögliche Wege aus der Misere

Seit das Mehrfamilienhaus „Cristallina“ die Hand gewechselt hat, sind die Wohnungen immer alle vermietet. Solche Wohnungen sind ideal als Erstwohnung, aber auch als Überbrückung bis sich vielleicht etwas Eigenes findet. In Jaun sind solche Mietwohnungen die grosse Ausnahme.

Es braucht ein „Cristallina 2“ mit Miet- oder Kaufwohnraum. Mindestens 15 Wohnungen, preislich interessant, progressiv, aber vernünftig gebaut, könnten die Erstabwanderung von jungen, und somit auch potenten Steuerzahlern stoppen.

Eine andere, auch schon gehörte Idee, wäre die Erstellung von altersgerechten Wohnungen im Dorfzentrum. Klein, günstig und vor allem altersgerecht könnten Senioren hier Ihren Lebensabend genießen. Werden dadurch mehr Häuser oder Wohnungen frei, hätten junge Leute auch mehr Möglichkeiten und würden das Abwandern vielleicht erst als zweite Option wählen. Einzig spekulativen Individuen muss hier energisch vorgebeugt werden.

Auch wäre es von Vorteil, wenn sich Erbschaften einigen könnten, blockierte Liegenschaften günstig an Einheimische weiter zu verkaufen. Der Erlös für die Erben könnte zwar suboptimal sein, aber wäre das wirklich so schlimm?

Das Wohnungsproblem geht alle etwas an. Wer weiss, vielleicht finden sich ein Dutzend Investoren, welche einen Teil ihres Vermögens in die Zukunft von Jaun investieren. Charmey hat aufgezeigt, dass es sehr wohl möglich ist, viele Wohnungen in ein schönes Chalet zu verpacken.

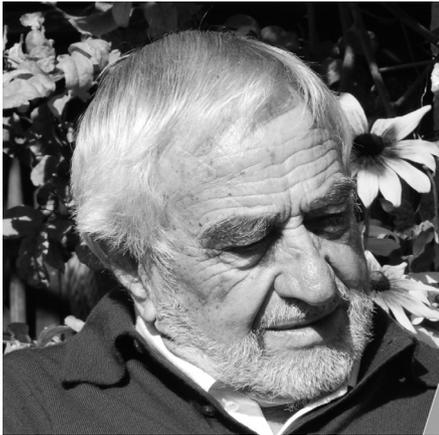
Es hat sich auch gezeigt, dass die erwartete erhöhte Nachfrage von Wohnungen in Jaun durch das Thermalbad in Charmey ausgeblieben ist. Die Chancen wären intakt, vielen Leuten das Wohnen in Jaun zu vernünftigen Konditionen zu ermöglichen.

Wie die Zukunft in Jaun aussehen wird, steht wie so Manches in den Sternen. Sicher ist, dass wir selber unseres „Glückes Schmied“ sind und uns niemand Geschenke vor die Haustüre legen wird. Wir möchten im ECHO einige Gedanken und Ideen zur Diskussion in den Raum stellen, die den Köpfen der jeweiligen Autoren entsprungen sind und die uns wichtig erscheinen. Wenn wir unser Tal nicht selber hinterfragen und gestalten, werden es andere für uns tun. Aber wahrscheinlich nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben. Deshalb ist es unserer Meinung nach wichtig, Vorstellungen zu diskutieren und formulieren. Falls Sie sich „tüpft“ fühlen, schreiben Sie doch einfach mit, ihre Meinung interessiert uns ebenfalls.

Buchempfehlung

Wetterkapriolen früher- Klimawandel heute

Es gibt wettermässig nichts, was es noch nicht gab. Dies will Theodor Romang, pensionierter Kaufmann und diplomierter Skilehrer aus Gstaad, in seinem Buch „Wetterkapriolen in früheren Jahrhunderten und deren Bezug zum Klimawandel heute“ mit Zuhilfenahme auch der Mösching-Gander-Chronik von 1789 beweisen.



Von W. Schönenberger / S. Matti

Chronist aus Leidenschaft

Der Autor bezeichnet sich als leidenschaftlichen Chronisten mit „Wetterherz“, der seit der Schulzeit jeden Morgen und Abend das Wetter, die Temperatur und die Bewölkung notiert. Im Vergleich mit Aufzeichnungen vor seiner Zeit – wie eben auch der Mösching-Gander-Chronik, welche sich übrigens nicht nur mit den Wetter-Begebenheiten im Saanenland befasst – und seinen Aufzeichnungen war der Autor in der überzeugten Lage, erwähntes Buch schreiben zu können.

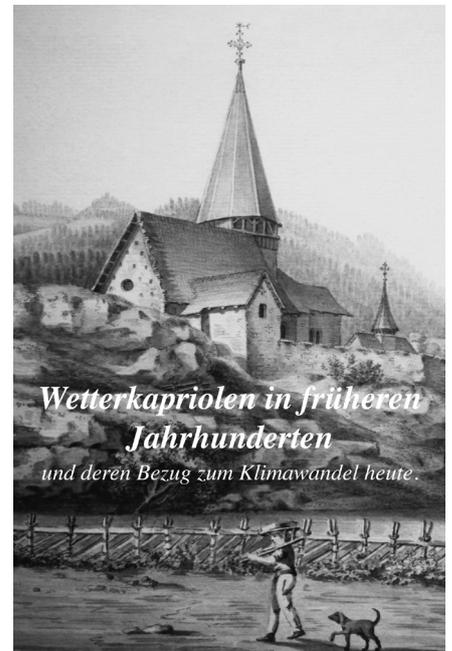
Das Buch ist reich bebildert, hat 48 Seiten Umfang und ein Vorwort von Thomas Bucheli, SF Meteo. Es kann in allen Buchhandlungen zum Preis von Fr. 20.- oder direkt beim Autor Theodor Romang, Tel. 033 7449877,

gekauft werden.

Menschliche Abhängigkeit und Einfluss vom und aufs Wetter

In allen Zeiten war und ist das Wetter für den Menschen entscheidend, sei es in der Natur, der Landwirtschaft, im Beruf, im Sport oder in der Freizeit. Mit der heutigen Computer-Anwendung lassen sich mehrheitlich zuverlässige Prognosen erstellen zum Nutzen des abhängigen „Konsumenten“.

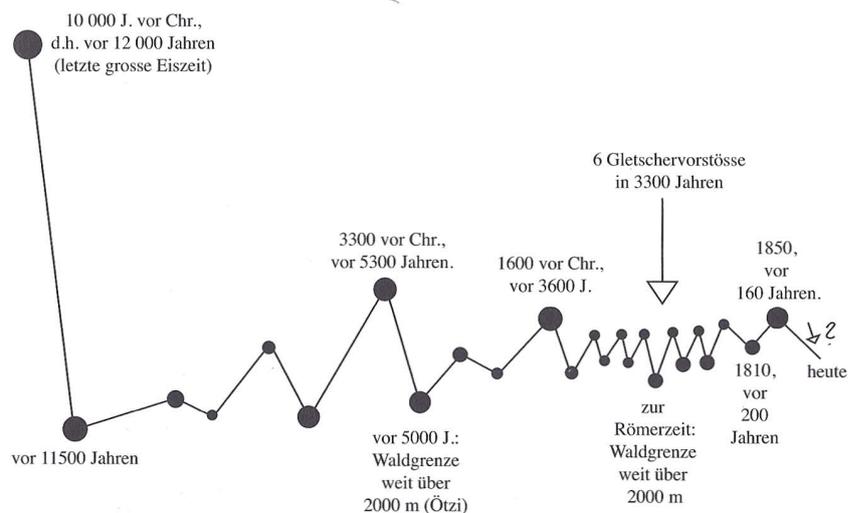
Heute wird auch viel vom Negativeinfluss des CO₂-Ausstosses auf Klima und Wetter gesprochen. Der Autor schätzt den Einfluss des Menschen auf die Klimaerwärmung als gering ein und er ist überzeugt, dass auch wieder eine Klimaabkühlung eintreten wird (vgl. Abbildung am Schluss). Er macht aber darauf aufmerksam, den Co₂-Ausstoss gleichwohl in Grenzen zu halten, denn dieser belastet mehr die Gesundheit des Menschen zufolge schlechter Luft als das Klima.



ten wird (vgl. Abbildung am Schluss). Er macht aber darauf aufmerksam, den Co₂-Ausstoss gleichwohl in Grenzen zu halten, denn dieser belastet mehr die Gesundheit des Menschen zufolge schlechter Luft als das Klima.

Buch als Zeitdokument

Im Gegensatz zu Internet-Dokumentationen, welche online in bestimmten Abständen gelöscht werden, hat die gedruckte Form einen bleibenden Wert. Auch dieses Romang-Buch gehört dazu und es verdient dies.



Märzengrün soll man
mit Holzschlägeln
wieder in den Boden schlagen.



Eine Reminiszenz von 1958

Ein nicht ganz gewöhnlicher Holzhack

Fortsetzung

Von Gabriel Buchs, Im Fang

Mehr Glück als Verstand

Es dauerte nicht lange, merkten wir den Schaden. Das Gleichgewicht machte uns schwer zu schaffen. Hannes, von Körperbau um einiges kleiner und geringer als ich, hatte es besonders hart erwischt. Vielleicht hatte er zuvor auch schon einiges mehr getrunken und wahrscheinlich auch noch das Glas besser ausgetrunken als ich. So verliessen wir fast fluchtartig die Gaststube, ich gab mir alle Mühe, Hannes neben mir zu behalten. Ob wir noch etwas bezahlt haben, weiss ich nicht, ich glaube eher nein. Schlussendlich hatten wir ja das Zeug auch nicht bestellt. Zum Glück ist der Töff schon eingestellt. Mit aller Kraft versuchte ich einigermaßen auf der Linie zu bleiben, wenn es schon manchmal eher in den Zillertaler-Marsch ausartete. Blöderweise sind die Kurven auch immer genau dort, wo es uns auf die andere Seite zog. Im „Choles Boden“ trennen wir uns. „Choles Boden“ ist das Haus, wo heute die Familie Julmy Raphael wohnt. Das Haus war damals unbewohnt, und noch im ganz alten Zustand. Es wurde der Firma von Kännel für diese Zeit zur Verfügung gestellt. Hier wollte sich Hannes umkleiden und bereit machen für den Weitermarsch.

Ich meinerseits begab mich heim, in die „Bifäng“ und machte mich bereit für eine weitere Woche Holzhack. Alle gut gemeinten Ratschläge der Eltern, erst am Morgen aufzubrechen, wurden in den Wind geschlagen. Wie abgemacht kam ich zurück zum Haus „Choles Boden.“ Die Türe war speerangelweit offen, es war stockfinster und mäuschenstill. Mit der Taschenlampe suchte ich nach meinem Kollegen



Hannes. Auf dem Stubenboden waren einige Matratzen ausgelegt. Und da lag nun der Gesuchte bäuchlings auf einer Matratze, alle Viere von sich gestreckt. Er sah aus wie ein platter Frosch auf der Strasse. Nun brauchte es schon einiges an Überzeugungsarbeit, bis mein lieber Freund wieder auf den Beinen stand. Mit den „Trigunischuhen“ an den Füßen, dem Hut auf dem Kopf, Rucksack am Rücken, zum Abmarschieren bereit.

Tapfer kurvten wir nun Richtung „Küblenau“. Das alte holprige Strässchen war uns auch nicht am besten gesinnt. Dort ist an einer Stelle links am Strässchen ein grosser Stein und das Strässchen macht einen leichten Bogen. Wir liefen ohne Licht, Licht sparen für weiter oben, war unsere Devise. Da unser Wahrnehmungsvermögen auch stark gelitten hatte und mein Kollege links von mir lief, konnte es fast nicht anders kommen.

Mein lieber Hannes stolperte just über diesen Stein. Nach einer guten Weile Bodenakrobatik ging es doch wieder weiter. Wir gelangten zur Talstation der Seilbahn. Hier war nochmals eine Akrobatiknummer angesagt. Ich musste auf den Trümmelhaufen aufsteigen, um die Säcke am Seil anzuhängen. Es ist noch einigermaßen gut gegangen.

Nun ging es weiter „Hoher Staldenhütte-Acherly“. Zuerst im Acherly mussten wir noch ein Felsband überwinden, dann ging es weiter. Im Zickzack, steil durch den Lawinenzug hinauf zu unserem Ziel, der Holzerhütte. Mühsam, aber mit grosser Willenskraft, arbeiteten wir uns nach oben. Wir hatten nur eine Taschenlampe, brauchten sie aber nur wenn absolut

notwendig. Wenn wir uns nicht mehr auf der richtigen Fährte befanden und uns neu orientieren mussten. Wie oft mein guter Freund Hannes unfreiwillig abgekniet ist, vielleicht auch noch den Boden geküsst hat, und wie oft wir diesen „Bödelitüfu“ verflucht haben, bleibt in den Sternen geschrieben. Trotz aller Schwierigkeiten standen wir plötzlich, selbst überrascht, vor unserer Hütte.

Ich wollte mich nun zur Seilwinde begeben und, wie abgemacht, eine Fuhr Trümmel hinunter lassen. Hannes aber meinte, wir sollten zuerst einen Moment abliegen, uns einwenig von diesen Strapazen erholen. Ich fand diese Idee auch nicht schlecht und so krochen wir unter die Decken. Hannes verliess nochmals im Eiltempo die Hütte. Wie ich noch hören konnte, musste er nochmals einiges „retour schlucken“. Ich hörte noch wie er sagte: „Itz hät s glügget“.

Wir müssen in einen unglaublich tiefen Schlaf gefallen sein. Plötzlich wecken uns Stimmen, man hört Schritte, die Türe geht auf, unsere Kollegen sind da! Sie sind nicht einmal überrascht, uns hier anzutreffen, unsere Rucksäcke haben uns verraten und auch entlang des Aufstiegs haben wir Spuren hinterlassen. Erst jetzt wird uns bewusst, wie viel Glück wir gehabt haben. Wir haben nicht nur je einen Schutzengel gehabt, nein, eine ganze Kompanie. Ich darf kaum nachdenken, was noch alles hätte passieren können. Auf dem Weg zur Winde hätte ich nebst den üblichen Hindernissen auch noch zwei steile Couloirs überqueren müssen. Gerne nehmen wir nun noch die üblichen Nachwehen in Kauf. Der altbekannte Haarwurzelkatarrh und die „gstürne Chöpf“ sind schon noch einige Zeit aktiv, und machen uns noch einen Moment zu schaffen. Bis am Mittag war auch der letzte Geist des „Bödelitüfu“ von uns gewichen.

Zurück zum Alltag

Wir kamen gut vorwärts mit unserer Arbeit und auch das Wetter war uns sehr gut gesinnt. Alle Tage prächtiges Herbstwetter, unter uns ein immenses Nebelmeer, welches am Abend

manchmal bis fast in den Fang vorrückte. Von der Winde aus beobachtete ich ein Rudel Gämsen, die sich seit längerer Zeit immer zuoberst in den „Gälmen“ aufhielten. Nun passierte Folgendes: An einem Morgen, so um die neun, verliessen sie ihren Weideplatz und begaben sich im Eiltempo talwärts. Die Kitzen machten Freudensprünge mit halben Kehrtwendungen in die Luft. Das Rudel kam erst unterhalb der „Büfelfluh“ zum Stehen. Nun ist Fressen angesagt, und zwar den ganzen Tag, ohne einmal die Köpfe zu erheben. Ich sagte mir gleich, dass dies Wetterumschlag bedeutet und folglich auf dieser Höhe Schnee.

Am Abend, beim Nachtessen, wurde wie üblich diskutiert und erzählt, ob wahr oder unwahr, jeder machte so seine eigenen Sprüche. Auch wenn nichts auf einen Wetterumsturz hin deutete, wagte ich die Prognose und sagte mit ernsthafter Miene: „Morgen haben wir Schnee.“ Meine Aussage wurde aber ins Lächerliche

gezogen, und es fielen Bemerkungen wie etwa: „Itz spönsch dü“ oder „bisch dü vom Aff büssna“. Bevor wir unser Nachtlager aufsuchten, machten wir noch den üblichen Austritt und bewunderten den wunderschönen Sternenhimmel, nichts deutete auf einen Wetterumsturz. Ich aber blieb bei meiner Aussage.

Der Morgen brach an. Wir standen auf. Ein Blick durch s Fenster und was sahen wir? Es ist tatsächlich weiss, es hat geschneit. Meine Kollegen machten grosse Augen und vergassen vor lauter Staunen den Mund zuzumachen. Auf ihre Fragen musste ich nun mein Erlebnis mit den Gämsen erzählen. Und einmal mehr wird uns bewusst, dass man der Natur nichts vormachen kann. Der Schnee war aber bald wieder gerschmolzen und es folgten wieder schöne Tage. Auch die Gämsen stiegen wieder langsam nach oben.

Ende gut – alles gut

Ich bekam plötzlich einige gesund-

heitliche Probleme. Am Abend war es mir manchmal „hundsübel.“ Als Ursache vermuteten wir die Abgase des Motors, und ich war froh, dass mich nun „Otti“ an der Seilwinde ablöste. Die Arbeit ging dem Ende zu und wir waren erfreut, dass alles so gut gegangen ist. Zwei oder drei Trämmel sind uns- trotz aller Vorsicht- entwichen und über die Felsen „der z Loch ab“, wo sie stark verkleinert im Mungbach landeten!

Es kam der Tag, da wir von unserer heimeligen und lieb gewonnenen Hütte Abschied nehmen mussten. Wir verabschiedeten uns auch von den Kollegen Hannes und Otti. Otti blieb anschliessend bei der Firma von Kännel, welche zuerst die Seilbahn abmontierte, um sie dann im Suld bei Aeschiried, wo sie einen weiteren Holzschlag zum Seilen übernommen hatten, wieder montierten und Otti als Maschinist die Bedienung der Seilwinde übernahm.

Fortsetzung folgt



Landfrauenverein
Jaun - Im Fang – Abländschen

Dekorationskurse

Der Landfrauenverein bietet 2 verschiedene Dekorationskurse für Ostern an:

- **Fahrt nach Maracon,**
Donnerstag, 24. März, Abfahrt um 19 Uhr
Postplatz Jaun
15.- Fr. + Materialkosten/
Nichtmitglieder 20.- Fr. + Material
- **Kurs mit Fabienne Beney aus
Vaulruz, Montag, 4. April,
19- 21 Uhr im Werkhof im Fang**
17.- Fr. + Material muss selber besorgt werden/
Nichtmitglieder 22.- Fr.

Anmeldungen bis **Montag, 14. März**
bei Katja Gothuey

026/929 80 12 od. 079/374 27 37

Ein GROSSES DANKESCHÖN

**Ich möchte mich für die zahlreichen
Besuche, Briefe, Anrufe
wie auch Geschenke zu meinem
80. Geburtstag herzlich bedanken.**

**Dies hat mir eine grosse Freude bereitet
und diesen Tag unvergesslich gemacht !**

Liebe Grüsse

Alfred Buchs

Wir suchen **DRINGEND** eine

**5^{1/2} Zimmer-
wohnung
oder ein Haus
zu mieten !**

079 541 15 45

ECHO-WETTBEWERB



WER ERKENNT DIESES BILD?

FRAGEN:

**WO GENAU BEFINDET SICH DIESE WANDERGRUPPE IM KANTON GRAUBÜNDEN
UND WIE HEISST DAS BERGRESTAURANT IM HINTERGRUND ?**

DIE LÖSUNGEN SIND AN FOLGENDE ADRESSE ZU RICHTEN:

**Alex Hofmann, Dorfstrasse 24, 8572 Warth TG
oder alex.hofmann24@bluewin.ch**

Einsendeschluss: 12. März 2011 (Poststempel).
Die Publikation der Ziehung erfolgt im ECHO Nr. 6.

Die Herausgeber/Mitarbeiter sind von der Wettbewerbsteilnahme ausgeschlossen.

Viel Glück!

Alex Hofmann

GEWINNEN SIE

EINEN GUTSCHEIN

IM WERT VON

FR. 80.-

GESTIFTET VOM

HOTEL HOCHMATT IM FANG

P.P.

1637 Charmey

ECHO
vom Jauntal

Nächste Ausgabe :

Mittwoch, 23. März 2011

Redaktionsschluss :

Donnerstag, 17. März 2011, 19h00